



## Presseinformation

### Die Geschichte Falkensteins – ein Überblick

Ende des 11. bis Anfang des 12. Jahrhunderts entstanden zum Schutz der Straßen im Umfeld der wichtigen Reichsstadt Frankfurt am Main eine Reihe von Burgen, so auch das „Burgendreieck“ – Falkenstein, Königstein, Kronberg. Etwa um 1100 errichteten die Grafen von Nürings, ein bedeutendes Rittergeschlecht aus der Region Mosel/Hunsrück, eine erste Wohnturmanlage in Falkenstein. Erhalten geblieben sind noch die mehr als vier Meter dicken Grundmauern. Nach dem Aussterben der Nüringer folgten die Herren von Falkenstein, die Mitte des 13. Jahrhunderts im Vordertaunus zu großem Besitz kamen, und die lange Zeit als Reichskämmerer die Reichsinsignien verwalteten. Die Herren von Falkenstein erbauten neben der wohl bereits aufgegebenen Turmburg der Nüringer eine neue Burganlage, die sie nach ihrer Stammburg in der Pfalz „Neu-Falkenstein“ nannten. Die neuen Herren bewohnten jedoch die Burg, zu der auch eine eigene Kapelle gehörte, selbst nicht. Burg und Siedlung gingen im 14. Jahrhundert an die Grafen von Nassau an der Lahn und wurden von ihnen als Lehen an andere Ritterfamilien, meist aus dem Rhein-Main-Gebiet, vergeben. Da einige dieser Familien im 15. Jahrhundert dem Raubrittertum verfielen, wurde Falkenstein zum Ausgangspunkt zahlreicher Überfälle im Frankfurter Umland.

Vor allem der Dreißigjährige Krieg und die Kriege der Französischen Revolution haben den Gebäuden und Mauern der Burganlage schwer geschadet. Auch das ursprüngliche Dorf ist wohl wie viele deutsche Siedlungen im Dreißigjährigen Krieg untergegangen. Ein Neuanfang wurde in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts gemacht: Es entstand ein kleiner Ort, der sich später Falkenstein nannte. Das Alte Rathaus und einige Häuser in der Nachbarschaft stammen aus dieser Zeit. Die letzte Falkensteiner Burg- und Ortsherrschaft (1680–1773) hatte die Familie von Bettendorf inne, die in mehreren Generationen im Dienst des Kurfürsten und Erzbischofs von Mainz stand. Für die Bevölkerung war die Bettendorfer Zeit aufgrund der umfangreich zu leistenden Abgaben und Frondienste sehr hart. Während dieser Zeit entstand die katholische Kirche, deren alter Turm in den späteren Kirchenbau (1956-1958) eingefügt wurde.

Seit Ende des 18. Jahrhunderts wurde die Burg nicht mehr für Wohnzwecke genutzt. Durch Kriege beschädigt und als Festungsbau bedeutungslos geworden, verfiel die allmählich zur Ruine gewordene Burganlage immer mehr und diente der Dorfbevölkerung bis zu einem Abbruchverbot im 19. Jahrhundert als Steinbruch. 1954 erwarb die Falkensteiner Gemeinde die Reste der Burg vom Land Hessen.

Am 20. August 1909 kam der deutsche Kaiser Wilhelm II. persönlich zur Einweihung des Erholungsheimes für Offiziere in den Debusweg nach Falkenstein. Der damalige Landrat des Obertaunuskreises, Ritter von Marx, konnte den Regenten für den Neubau interessieren. Dem Abriss der mittlerweile baulich wie medizinisch veralteten Lungenheilstätte, die sich hier vorher befand und unter der Leitung von Dr. Peter Dettweiler seit 1874 weltweites Ansehen genoss, stand damit nichts



## Presseinformation

mehr im Wege. Die gesamte Einrichtung, in nur zwei Jahren Bauzeit errichtet, war mit einer eigenen Heiz- und Elektrizitätsversorgung, eigener Wassergewinnung und Landwirtschaft nahezu autark. Durch großzügige Unterstützung des Kaisers ging auch ein lang gehegter Wunsch der kleinen, aber engagierten evangelischen Gemeinde Falkensteins nach einer eigenen Kirche in Erfüllung. In unmittelbarer Nähe des Offiziersheims wurde zwischen 1912 und 1914 die Martin-Luther-Kirche erbaut. Im Ersten und Zweiten Weltkrieg Lazarett, wurde das Offizierserholungsheim im 20. Jahrhundert bis zur endgültigen Schließung 1996 weiterhin als Erholungsheim und Klinik genutzt.

Seit 1999 beherbergt der Gebäudekomplex im Debusweg nach einer dreijährigen Umbau- und Renovierungsphase nach den Originalplänen von 1909 ein Hotel der Extraklasse – das Kempinski Hotel Falkenstein unter Leitung von Cyrus Heydarian. Umgeben von einem sechs Hektar großen Park verfügt das Fünf-Sterne-Superior-Haus über 105 Wohneinheiten. 41 Zimmer, 19 Suiten und 45 Langzeit-Appartments verteilen sich auf acht Gebäude im englischen Landhausstil. Neun Räume sind mit modernster Technik für Tagungen und Feierlichkeiten ausgestattet. Das Gourmet-Restaurant „Siesmayer“ und das Bistro „Raffael's“ werden von Chefkoch Oliver Heberlein geführt. Von der Terrasse des Hauses genießen die Gäste einen atemberaubenden Blick auf die Taunuslandschaft und die Frankfurter Skyline. Von der Kaminlounge mit Bar über eine Wohlfühl-Sauna bis zum Pool mit Außenbereich reicht das Gesamtangebot, komplettiert durch das Wellness-Programm des ASCARA Health & Beauty Centers.

Falkenstein war aufgrund seiner klimatisch günstigen Lage seit langem ein Luftkurort, bevor der Stadtteil im Jahr 2002 das seltene Prädikat „Heilklimatischer Kurort“ erhielt. Bis heute ist Königstein damit bundesweit der einzige Ort, der dieses Prädikat gleich zweimal bekommen hat: für die Kernstadt und eben den Stadtteil Falkenstein. Wesentliche Voraussetzung für die Anerkennung Falkensteins war die Eröffnung der Asklepios Neurologischen Klinik und des Hotels Kempinski im Herbst 1999. Seit 2005 befindet sich direkt am Hotel auch eines von 12 Portalen des ersten deutschen Heilklima-Parks.

**Pressekontakt:** Pressestelle im Rathaus / Frank Müller  
Burgweg 5, 61462 Königstein  
Tel. +49 (6174) 202-382 / Fax: 202-1382, [presse@koenigstein.de](mailto:presse@koenigstein.de), [www.koenigstein.de](http://www.koenigstein.de)  
(Pressemitteilung erstellt von: *Königsteiner Kur GmbH, Veranstaltungen & Marketing*)

Königstein, April 2006